

Augusteische Marschlager in Porta Westfalica-Barkhausen

Kreis Minden-Lübbecke, Regierungsbezirk Detmold

Bettina
Tremmel

Die Ausweisung des Neubaugebietes »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen führte ab Sommer 2008 zu baubegleitenden archäologischen Untersuchungen durch die LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Bielefeld. Der Stadtteil Barkhausen liegt nördlich des Weserdurchbruchs auf der linken Terrassenkante des Flusses. Gleich zu Beginn der Bauarbeiten entdeckte der ehrenamtliche Mitarbeiter Vassilios Efstratiadis neben fünf römischen Münzen auch eine Bronzefibel und meldete diese umgehend den zuständigen Archäologen. Die im Anschluss daran entdeckten Funde führten rasch zu der Vermutung, auf die Reste eines Römerlagers aus der Zeit des Augustus gestoßen zu sein. Dank des Engagements des Bürgermeisters von Porta Westfalica, Stephan Böhme, wurde noch im selben Jahr der Förderverein »Römerlager Barkhausen Porta Westfalica e. V.« gegründet. Seit 2009 unterstützt dieser in Abstimmung mit der LWL-Archäologie für Westfalen als Projektträger die Ausgrabungen. Die örtliche Grabungsleitung liegt in der Hand von Hannelore Kröger und Dr. Werner Best. Der Abschluss der Ausgrabungen in dem etwa 3 ha großen Areal wird noch im Jahr 2010 erfolgen.

Der Hauptteil der auf dem Grabungsareal aufgedeckten Befunde und Funde ist der Bronze- und frühen Eisenzeit, dem frühen Mittelalter sowie der frühen Neuzeit zuzuordnen (s. Beitrag S. 159). Belege für eine einheimische Ansiedlung aus den Jahrzehnten unmittelbar vor und nach Christi Geburt konnten bislang nicht ausgemacht werden. Dokumentiert wurden dagegen 13 ovale Grubenstrukturen, die Holzkohlereste und verziegelten Lehm enthielten. Aufgrund vergleichbarer Befunde aus den römischen Militärlagern an der Lippe können die Gruben als Feldbacköfen angesprochen werden, in denen die Hauptnahrungsmittel der Soldaten, Brot und Zwieback, gebacken wurden (Abb. 1). Da aus den Öfen selbst keine Funde geborgen werden konnten, sollten ¹⁴C-Analysen von Holzkohleresten aus drei Backöfen die Zeitstellung absichern. Die von Andreas Scharf (AMS-Labor der Friedrich-Alexan-



der-Universität Erlangen) untersuchten Proben erbrachten im 2-Sigma-Intervall eine Datierung zwischen 168 v. Chr. und 78 n. Chr. Beim momentanen Stand der Ausgrabung ergibt das Befundbild eine lockere Streuung der Öfen mit einer leichten Konzentration am südlichen und nördlichen Grabungsrand. Spuren fester Holzbauten, wie Pfostengruben oder Fundamentgräbchen, oder von Brunnen und Zisternen liegen nicht vor. Auch fehlen Spuren eines für römische Lager charakteristischen, V-förmigen Wehrgrabens, ein Umstand, der anfangs an der Deutung des Fundplatzes als Römerlager zweifeln ließ.

Abb. 1 Feldbackofen F279 aus Barkhausen im Planum. Länge ca. 2,5 m (Foto: Vermessungs- und Zeichenbüro Thede).



Abb. 2 Bronzener Haken eines römischen Kettenpanzers. Länge 7,3 cm (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Abb. 3 Bleigewicht mit Aufhängeöse und zwei Bleilote. Höhe des größten Lots 2,5 cm (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Die Interpretation Barkhausens als Standort eines römischen Marschlagers wurde vor allem durch die nennenswerte Anzahl an Funden gestützt, die sehr gute Entsprechungen im Fundspektrum augusteischer Militärlager besitzen. Dank intensiver Durchsichtung der verschiedenen Bodenabträge mithilfe von Metallsuchgeräten kann inzwischen eine repräsentative Anzahl von aussagekräftigen Metallfunden verzeichnet werden. Insgesamt fünf fragmentiert erhaltene Aucisafibeln und eine Fibel vom Typ Almgren 22 liegen im Fundmaterial vor – römischen Soldaten dienten sie als Gewandspangen für ihre Mäntel. Eine S-förmige Schließe mit Widderkopfbende war Bestandteil eines Kettenhemdes (Abb. 2). Unter den Funden befinden sich ein Lanzenschuh und eine Lanzenspitze. Von den

Militärstiefeln der Legionäre zeugen mehrere eiserne Schuhnägel, die die mehrlagige Sohle festigten. Drei vollständig erhaltene Zeltheringe dienten römischen Soldaten zum Abspannen von Lederzelten. Ein kegelförmiges Bleigewicht mit Öse zum Aufhängen dürfte als Zubehör einer Balkenwaage gedient haben (Abb. 3). Zwei Senklote aus Blei könnten Bestandteil von speziellen Vermessungsgeräten (Gromae) gewesen sein, die bei der Anlage römischer Militärlager Verwendung fanden. Geborgen wurden auch zwei aufeinanderpassende Bruchstücke einer Getreidemühle. Das Henkelfragment einer römischen Bronzekanne zeigt die Form eines Gesichts. Für die Anwesenheit von römischem Militär in augusteischer Zeit sprechen zudem eine Handvoll Scherben tongrundiger Trinkbecher vom Typ Oberaden 30/Haltern 43A und zwei Randscherben eines Doliums vom Typ Oberaden 112/Haltern 97 (Abb. 4).

Etwa 40 römische und keltische Münzen ergänzen das Fundbild (Münzbestimmung: LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte/P. Ilisch): Sie entsprechen mehrheitlich dem augusteischen Münzumsatz, einzelne Nominale lassen aber eine zeitliche Unterteilung in einen älteren und einen jüngeren Fundhorizont erkennen. Zwei seit Längerem aus Barkhausen bekannte Münzen augusteischer Zeitstellung, eine Goldmünze des Augustus und eine keltische Prägung der Remer, sind in diesen Befundkontext einzuordnen.

Die Funde und Befunde aus Barkhausen belegen die Anwesenheit römischen Militärs zur Zeit des Augustus am Ort. Im Vergleich zu den großen Fundmengen, die aus den über mehrere Jahre belegten Militärlagern Haltern, Anreppen und Oberaden bekannt sind, liefert der Fundplatz Barkhausen nur eine geringe Anzahl an Funden. Die Situation in den augusteischen Marschlagern von Dorsten-Holsterhausen und Haltern-Ostlager führt jedoch vor Augen, dass ein dünner Fundniederschlag ein Charakteristikum kurzfristig belegter Truppenlager darstellt.

Das Münzmaterial von Barkhausen spricht für die Anwesenheit römischer Truppen sowohl vor als auch nach der Zeitenwende. Im Rahmen der augusteisch-tiberischen Germanienoffensiven, die mit den Drususfeldzügen 12 v. Chr. begannen und mit der Abberufung des Germanicus 16 n. Chr. endeten, war Barkhausen vermutlich zweimal kurzfristiger Standort römischer Truppen.

In Zukunft bedarf es in Barkhausen gezielter Prospektionen und intensiver Beobachtung von Baumaßnahmen zur Lokalisierung der Lagerumwehrung. Dies muss leider unter erschwerten Bedingungen erfolgen, da das Areal der postulierten Lager fast vollständig überbaut ist und das Gelände zum Teil durch nachaugusteische Schwemm- und Erosionsschichten überprägt wurde.

Summary

Besides numerous prehistoric and early historical structures, many Roman finds and features were recorded in the construction area »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen up to the end of 2009. They were highly likely to have been associated with military operations linked with the Augustan wars of conquest in Germania. The excavations in Barkhausen have thus provided important evidence of the presence of Augustan occupation forces on the River Weser.

Samenvatting

In de nabijheid van het bouwterrein »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen werden tot eind 2009, naast talrijke structuren uit de pre- en protohistorie, ook veel Romeinse vondsten en sporen gedocumenteerd. Ze zijn met grote waarschijnlijkheid in de militaire context te plaatsen van de veroveringsoorlogen in Germanië, in de tijd van keizer Augustus. De opgravingen in Barkhausen leveren daarmee een belangrijke indicatie voor de aanwezigheid van belegeringstroepen aan de Weser, ten tijde van keizer Augustus.



Abb. 4 Randscherbe eines Trinkbeckers mit horizontaler Rillenverzierung. Durchmesser 10,5 cm (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Literatur

Johann-Sebastian Köhlborn, Die Lippetrasse – Zum Stand der archäologischen Forschungen während der Jahre 1996 bis 2006 in den augusteischen Lippelagern. In: Johann-Sebastian Köhlborn u. a., Rom auf dem Weg nach Germanien: Geostrategie, Vormarschtrassen und Logistik. Internationales Kolloquium in Delbrück-Anreppen vom 4. bis 6. November 2004. Bodenaltertümer Westfalens 45 (Mainz 2008) 7–35. – **Wolfgang Ebel-Zepezauer u. a.**, Augusteische Marschlager und Siedlungen des 1. bis 9. Jahrhunderts in Dorsten-Holsterhausen. Bodenaltertümer Westfalens 47 (Mainz 2009). – **Neujahrsgruß 2009**. Jahresbericht für 2008 der LWL-Archäologie für Westfalen und der Altertumskommission für Westfalen (Münster 2009) 54–56. – **Rudolf Afkamp, Haltern, Stadt** Haltern am See, Kreis Recklinghausen. Römerlager in Westfalen 5 (Münster 2010). – **Daniel Bérenger**, Zur Entdeckung des Römerlagers Barkhausen bei Porta Westfalica. In: T. Otten u. a. (Hrsg.), Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskatalog Köln/Herne. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 9 (Mainz 2010) 130.

Neue Ergebnisse aus der kaiserzeitlichen Siedlung von Castrop-Rauxel-Ickern

Kreis Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster

Angelika Speckmann,
Jürgen Pape

Die seit 2007 durchgeführten Grabungen innerhalb des geplanten Hochwasserrückhaltebeckens an der Emscher bei Castrop-Rauxel-Ickern erbrachten auch 2009 Funde und Befunde, die neue grundlegende Einblicke in die räumliche Entwicklung einer einheimischen

Siedlung von der Eisenzeit bis in die späte römische Kaiserzeit in Westfalen ermöglichen. Der erfasste Siedlungsbereich (bislang ca. 10 ha) erstreckt sich auf einem geringfügig höher liegenden Flugsandrücken an der nordöstlichen Uferseite der Emscher.